Bembidionstudien II.

Von Paul Meyer, Wien.

7. Die Verbreitung von *Bembidion (Peryphus) terminale* Heer (*bisignatum* Mén.)

Ein von Netolitzky und mir gemeinsam angefertigtes Verbreitungskarten-Manuskript ging während des Krieges in Deutschland verloren. Alle darin bezeichneten Fundorte führe ich nachstehend an.

Die mit * bezeichneten Fundorte sind in unserer geographischen Sondersammlung der Großgattung *Bembidion* Latr., sensu Müller-Netolitzky, nec Jeannel vertreten. Letztere wies Ende 1944 (Dresden und Wien zusammengefaßt) insgesamt 73 *terminale*-Belege auf von 33 Fundorten unter Beteiligung von 39 Sammlern. Im ganzen wurden bis dahin 49 Untergattungen mit 405 *Bembidion*-Formen in 35.274 Exemplaren unter Beteiligung von zusammen 971 Sammlern aufgestellt. Man vergl. Ent. Bl. Krefeld: 1937, S. 89 u. 136; 1938, S. 95; 1939, S. 123, sowie 1943, S. 94.

Schweiz: Heer 1938. loc. class. „An den Ufern der Rhone bei Aigle in Wallis“. Nach Favre-Bugnion (Col. Valais 1890, 44) im ganzen Rhonetal bis zur Einmündung in den See: Fiesch, la Souste gegenüber Leuk, Chippis, *Aigle, Viège (=Visp), Zinal Brig. Bänninger sammelte die Art bei *Siders, *Leuk, *Brig, *Zermatt, *Kippel, *Gasterstal-Kandersteg 1560 m, *Martigny, ferner bei *Illanz und *Reichenau am Rhein, *Bonaduz, *Chur (Jörger). Amsteg (briefl. Mitteil. v. Sekera). Monte Rosa (Gabriel), Saas (Rätzer). Genf (Cat. Gall. et Corse, p. 272). Ein Stück *Zürich (Stierlin) ist fraglich, weil der Fundort in dessen Col. Helv. S. 155 nicht vorkommt; dafür ist l. c. als Fundgebiet „Jura“ angegeben, was auf Frankreich (Angabe de Gautards) zu beziehen sein dürfte. Von Mathey laut seiner briefl. Mitteil. vom 8. Juli 1918 weder im Berner Jura noch an den Ufern des Bieler Sees oder des Aare-Kanals jemals gefunden.

Österreich: Vorarlberg-*Nüziders (Moosbrugger). Tirol: *oberes Inntal (Leonhard), *unteres Inntal (Handerek), *Innsbruck (Knabl, Wörndle), *Hallerau (Pechlaner), *Hall (Ammann), Terfens (Dormeyer), *Fritzens (Daniel), *Pfund (Mandl), *Lienz (Ganglbauer), *Iseltal (Kö. (Gredler), Staaben im Vintschgau (Rosenhauer), Meran (Bruck), alle neczn). Antholz im Pustertal (Hausmann), Sigmundskron a. Etsch nach Gredler: Käf. Tirols und Nachlese I. Brixen (Knabl), Bozen (Künnemann). Salzburg: *Rauris (Winkler). *, „Austria sup.“, wo? (Petz-Steyr), „Steiermark“, wo? (Schauum, Ins. Deutschl. I. 696), Kärnten: Pontafel (Meschnigg). Klimsch-Klagenfurt hat die Art in Kärnten nicht beobachtet.

Oberbayern: Mittenwald-Garmisch (Neresheimer), *Mülldorf (Köller). Die Bayern betreffenden Angaben bei Jungermann (Verz. d. niederbayr. Käf., S. 90) und Kittel (S. 60) werden sich auf abweichender Stücke des *B. (Peryphus) lunatum* Duft. beziehen. Letztere Art war in unserer geograph. Sondersammlung Ende 1944 durch insgesamt 105 Fundorte in 265 Exemplaren von 112 Sammlern vertreten. (Nordseeküstenform: Koltzei P. Meyer: Ent. Bl. 1919, S. 217, und 1920, S. 50.)

Frankreich: Lyon (Rey); Jura (de Gautard); Basses Alpes: Maurin, Lac de Paroird; Savoie, Dauphiné vallées sup. de la Durance et de l'Ubaye (Deville). Hautes Alpes: La Grave (Künnemann), Briançon (Fauvel, Puel). Guillespre (Guédél); Isère: Grande Chartreuse (Rey), Seyssinet sur Drac (Guédél). Savoie: Tours près Albertville, Modane sur Arc (Fauvel). *La Chambre et St. Michel de Maurienne sur Arc (Planet, Guédél); Haute Savoie: Chamonix (Rey), *Argentière (Pater). *Servoz (Venet). *Hte Savoie, où? (Daillé). Nach Barthe (Cat. Col. Gall. et Corse, p. 271 — ergänzt): Allier, bord du Sichon, à l'Ardoisière; an der Sioule bei Broût-Vernet (du Bruysson). Beide Fundorte fallen aus dem geschlossenen Vorbereitungsgebiete dermaßen heraus, daß ihre Richtigkeit noch der Bestätigung bedarf.

Italien: Ivrea e Borgoforte sulla Dora Baltea (Baudi, Cat. Piem. 1889, 14).

Lombardia, dove? (coll. Dormeyer). Val di dentro, prov. Sondrio (westl. von Bormio) (Fiori).

Balkan: Apfelbeck, Kf. Balk. I, 1904, 95, vermutete die Art auf der Balkanhalbinsel, jedoch fehlen Belege noch immer. Petri: Siebenbürgens Käferfauna, 1912, 16 führt an: „Siebenbürgen (Bielz)“. Hier liegt ohne Zweifel Fehlbestimmung oder Fundortverwechslung vor. *B. terminale* kommt weder in Ungarn noch in Rumänien vor.

Kleinasien: Sultan Dagh bei Ak-Chehir und Bulghar-Maden im cilicischen Taurus (v. Bodenmeyer „Quer durch Kleinasien“, S. 102).

Kaukasus: (= *bisignatum* Ménétries, Cat. rais. 1832, 157) loc. class. „Schah Dagh sur les Alpes du Caucase“. Passanaur a. d. Arigwa, nördl. von Tiflis (Chaudoir, Enum. Carab, p. 204). *Chesurien, Kreis Tiflis (Leder-Schneider, Kf. fauna, S. 85). Ossetia, *Terek, 6500 Fuß, Prov. Wladikawkas (Zolotarew).

8. *Bembidion (Peryphus) cruciatum* Schiödde (nec Dcjean).

Das von mir im Mai 1943 verfaßte ursprüngliche Manuskript ging durch Kriegsgeschehnisse verloren.

Bembidion cruciatum J. C. Schiödde: Genera og Species af Danmarks Eleutherata, 1. Band, 1841, S. 337, 11. Neben der in damaliger Zeit geforderten kurzen Diagnose (27 lateinische Worte, auch dänisch wiedergegeben), eine sehr ausführliche und zutreffende Beschreibung in dänischer Sprache nach Stücken vom Nordstrand der dänischen Insel Sjælland, wo die Art am Ufer (Nähe der Gezeitenzone) manchmal in Menge gefunden wurde, nebst Anführung der auftretenden Zeichnungs- bzw. Färbungs-Abweichungen. Es handelt sich hier um jene *Bembidion-(Peryphus-)*Art, welche später wiederholt, unter weniger glücklicher Bezeichnung, neu benannt worden ist, und zwar von:

Thomson: Opusc. Entom. IV, Lund 1871, 361 als *concinnum*¹⁾

Müller: Col. Centralbl. V, 1930, 1 als *polonicum*

Hellén: Not. Entom. XIV, 1934, 52 als *dissolutum*

Diese drei Namen sind sämtlich als synonym zu betrachten.

¹⁾ Ist, wie schon von Lindroth richtig erwähnt, keineswegs mit *concinnum* Steph. identisch, das im Ostseegebiet gar nicht vorkommt.

In seinem 1945 in Göteborg erschienenen vorbildlich eingehendem und schönem Werke „Die Fennoskandischen *Carabidae*“, Seite 195, Fußnote 2), gab übrigens Lindroth bekannt, daß die beiden im Museum Lund befindlichen Ex. „*concinnum* Ths.“ gar nicht hierher gehören, sondern *ustulatum* L. (*Andreae* Er) seien!

„*Cruciatum*“ ist sicher die zutreffendste Bezeichnung für diese gar so oft fälschlich für *Andreae* F. gehaltene Art.²⁾ Eingeführt wurde der Name „*cruciatum*“ von Dejean: Spec-V., 1831, 114, 69, jedoch für das ihm vorgelegene *Bembidion* verwendet, von dem er schrieb: „très commun dans le midi de la France et en Espagne“. Das ist ohne jeden Zweifel der von uns als *Bembidion* (*Peryphus*) *Andreae* F. gedeutete und anerkannte Käfer.

Wie schon auf der ersten Seite der ausführlichen Arbeit meines am 5. Januar 1945 verstorbenen Freundes angeführt: Dr. Fritz Netolitzky „Zur Kenntnis der europäischen Gruppe des *Bembidion Andreae* F.“, Ent. Bl. 1937, 225—241, ist Dejeans Benennung zu verwerfen, da sein *cruciatum* von Südfrankreich bis Kamtschatka reichen soll! Ein solches Verbreitungsgebiet trifft bekanntlich weder für *Andreae* noch für *cruciatum* zu, sondern umfaßt beide und mehrere andere Arten.

Wohl ist Schiödtte auf den Namen „*cruciatum*“ durch Dejean gekommen, glaubte irrtümlicherweise auch wohl, dessen Tier vor sich zu haben, und lediglich diesem Irrtum zufolge fügte er seiner so guten Beschreibung noch folgende zwei nicht zutreffende Bemerkungen bei:

- 1) Synon. Dej. Spec. V. 114, 69. — *Bembidium cruciatum*.
- 2) Udbredt over hele Europa.

Diese zwei Zusätze sind offensichtlich übernommen, haben zu entfallen und der hier besprochene Käfer hat endlich richtig *Bembidion* (*Peryphus*) *cruciatum* Schiödtte, nec Dejean, zu heißen, da die dänische Beschreibung durchaus einwandfrei und voll gerechtfertigt ist.³⁾ Eine Nichtanerkennung der Schiödtteschen zutreffenden Beschreibung und Benennung für die laufend in Dänemark gesammelte und auch heute noch dort heimische *Peryphus*-Art wäre ebenso ungerecht wie unlogisch, zumal wir für die Südfrankreich eigene Art. von der Dejean Material vorlag, die nach Netolitzky (l. c. S. 225) im Jahre 1787 mit ganzen neun lateinischen Worten eingeführte Benennung „*Andreae* F.“ gelten lassen, obwohl deren Typen nicht mehr vorhanden sind und die Fundortsangabe „Italia“ (Allioni-Torino) eher auf *B. (Peryphus) occidentale* Müll. schließen läßt.

Hinsichtlich der Verbreitung dieses schon vor über einhundert Jahren wohlcharakterisierten Käfers sei auf unsere Fundortangaben unter „*polonicum*“ und „*dissolutum*“ verwiesen: Ent. Bl. 1937, 241.

B. cruciatum Schiödtte bewohnt das Küstengebiet der Nord- und Ostsee, lebt auch an den in diese einmündenden Flüssen, soweit deren Ufer von den Gezeiten berührt werden, und wird an vielen Stellen gemeinsam mit *Bembidion* (*Tetstedium*) *bipunctatum* L. angetroffen. Es fehlt anscheinend in

²⁾ Das *B. Andreae*, mit welchem Schiödtte sein *cruciatum* vergleicht, ist unser *ustulatum* L. (*Andreae* Er.).

³⁾ Allgemein wird eingesehen und zugegeben werden müssen, daß die angeführten drei Neubennungen gar nicht erfolgt sein würden, insofern deren Autoren dänisches Material und Schiödtes dänische Beschreibung vorgelegen hätte.

Irland, Schottland, Norwegen sowie im Norden von Schweden und Finnland.

B. Bualei Duv. liegt von Irland und vom Süden Schottlands vor, scheint dagegen in England zu fehlen und dort durch *cruciatum* Schiödte abgelöst zu werden: „frequenting the banks of the rivers and streams here“ (nach David Sharp). Letzterer hat Entom. Monthly Mag. VI. 1869, 134 sein *Bemb. anglicanum* beschrieben, dessen Typen sich in London im British Museum befinden und echte *Bualei* Duv. sind. Sie tragen folgende Bezeichnung: „Dumfriesshire. marshy ground between Carronbridge and Morton Castle and a few specimens from flood refuse, river Nith, 14. III. 1868 (D. Sharp)“. David Sharp wohnte in Eccles near Thornhill in Dumfries (Südschottland) und dürfte — wie wohl manche britische Koleopterologen — *cruciatum* Schiödte und *Bualei* Duv. für die gleiche Art gehalten haben, sie irrtümlich teils als *Andreae* F., teils als *anglicanum* Sharp bezettelnd.

Zum Schluß sei noch der vorzüglichen einschlägigen Arbeit gedacht des Herrn Carl H. Lindroth „Das nordische *Bemb. (Peryphus) Andreae* Fbr.“: Not. Ent. XIX, 1940, S. 86—89. Nach Lindroth müssen *femoratum* Sturm, *cruciatum* Schiödte und *Bualei* Duv. alle als Sbsp. von *Andreae* F. aufgefaßt werden und sind die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen *Bualei* Duv. und *cruciatum* Schiödte offenbar die größten. Gegensätzlich glaube ich meinerseits alle vier genannten Formen als gute eigene Arten ansprechen zu müssen und halte *Bänningeri* Net. sowie *albanicum* Müll. für ssp. des *Bualei* Duv., dagegen *Hummleri* Müll. (*tyrrhenicum* Jeann.) für eine ssp. des *Andreae* F.⁴⁾

Unterschiede hinsichtlich des nach Lindroth sehr verwickelten inneren Penis-Baues halte ich heute noch für wenig aufschlußreich, beziehungsweise insoweit für unmaßgeblich, als jene Unterschiede noch völlig unbekannt sind, welche die Genitalien, insbesondere deren Innereien in beiden Geschlechtern sicherlich aufweisen werden bei Individuen, welche Begattung noch nicht vollzogen, und Stücken, die solche bereits hinter sich haben.

9. Formen der *Bembidion*-Untergattungen *Nepha* Motsch.

Dr. Josef Müller, Triest, hat 1943 in Boll. Soc. Ent. Ital., S. 13—14, Verschiedenheit und Vorkommen folgender zwei Formen bekanntgegeben:

- 1) *B. (Nepha) laterale* Dej. 1831: Spanien, Portugal;
- 2) *B. (Nepha) callosum* Küst. 1847: Sardinien, Viareggio Appenino tosco-romagnuolo (Lazio, Roma, Marino e Subiaco), Sizilien (Piano della Battaglia), sowie Venedig.

Meinerseits vermag ich nicht zu entscheiden, zu welcher von diesen zwei Formen die französischen Stücke gehören. Mir liegen Belege von folgenden Fundorten vor: Rambouillet (S. et O.), Evaux

⁴⁾ Man vergl. „Art oder Varietät?“, Ent. Mitt. IX, 1920, S. 1—9, nebst Richtigstellungen; Ent. Bl. 1956, 21 (*B. decorum* Zk. et Bodemeyeri Dan.), Ent. Bl. 1957, 485 (*B. concinnum* Steph. et *occidentale* Müll.) Bezüglich der Form *tyrrhenicum* Jeann., siehe Netolitzky: Kol. Rdsch. 1945, 27, Fußnote 25.

(Creuse), Gréoux (Bses Alpes), alle Dr. H. Pater leg., Gironde, La Teste (G. Tempère), Vienne, France mér. (L. Daillé), Saint Leger des Bois, Maine-et-Loire (H. Venet), Montigny, Nièvre (L. Schuler), Étang sur Arroux et St. Maurice s. A., Loiret (Br. Foltwaczny), ferner St. Raphaël, V. (leg.?), sowie Korsika: Vizzavona (H. Biekhardt) und Val d. Calasima (Doktor J. Husler).

Der *Bembidion*-Spezialist Dr. Fritz Netolitzky benannte in seiner Best. Taf. (KR 1942, S. 103/75) eine stärker bzw. ausgiebiger punktgestreifte Rasse des *B. (Nepha) callosum* Küst. (*quadriplagiatum* Küst., praeocc.) „*pseudolaterale*“ Net. Sie ist von folgenden Fundorten nachgewiesen: Dalmatien, Albanien, Korfu, Griechenland (Parnass), Naxos, Kreta, Smyrna, Beyrut, Adana, Isaurischer Taurus und Kaukasus. Ich selber fand zwei Stücke bei Grado (Friaul), in der Nähe des Adria-Strandes am 29. 5. 1927.

Gegenwärtig negen mir vier Ex. einer auffallend grob punktgestreiften Rasse vor, des *B. (Nepha) laterale* Dej. aus Südfrankreich (Pyrenäen). Ich nenne sie „*pseudocallosum*“ m. und gebe ihre Fundorte wie folgt bekannt: Lac Lanoux, Ariège (Karl Waegner, Regensburg), Prats de Mollo, 1000—1400 m. La Preste, Pic de Costa bona, 1000—2000 m. Anfang Juni 1910 (O. Langenhahn). Ein weiteres Stück bezettelt: Cataluna, C. de Bohi, VII. 1916 (Zariquey).

In Netolitzky's Best.-Tab., l. c. S. 46/18: heißt es für die Untergattung *Nepha* Motsch. wie folgt:

„Flügeldecken höchstens in der Basalhälfte mit deutlichen Punktstreifen, so daß der Präapikalpunkt isoliert steht.“

Dieses trifft für die *callosum*-Rasse *pseudolaterale* Net. nur zum Teil, für die *laterale*-Rasse *pseudocallosum* m. aber gar nicht zu. Bei meinen Stücken der letzteren steht der Präapikalpunkt in der dritten Punktreihe, die auch noch weiter gegen die Spitze zu sich verfolgen läßt. Alle sechs Streifen der Basalhälfte der Flügeldecken zeigen nahezu gleichmäßig tief eingestochene, fast grübchenartige Punkte. Halsschild, Hinterwinkel-Fältehen sowie Färbung der Anhangsorgane stimmen mit *laterale* Dej. überein, doch sind Kopf und Halsschild deutlich breiter.

10. *Bembidion (Peryphanes) latinum* Net.

Kommt in Großbritannien nicht vor. Die von meinem jetzt in Bedford wohnhaften Freunde Mr. C. McKechnie Jarvis, in Ent. Monthly Mag. LXVIII, 1932, 134 gebrachte Notiz beruht auf einem unberichtigt gebliebenen Bestimmungs-Irrtum Netolitzkys. Die beiden aus der Sammlung des verstorbenen Mr. E. A. Butler stammenden Tiere, bezettelt „Gimingham, 8/98“ und „Loughton, 8/7/11“ sind besonders grob gestreifte *nitidulum* Mrsh. Netolitzky selbst gab in seiner Best. Tab. (Kol. Rdsch. 1943, 49) die Verbreitung seines

latinum wie folgt an: „Italien, Istrien, Frankreich (nördlich bis Rennes, Chateau-Thierry, Saint Dizier, nach Jeannel). Von Belgien: Membach (leg. de Ruette, coll. nostra). Von Schaffhausen ein Stück in Berlin-Dahlem der Col. Schaufuß, daher auch in Deutschland möglicherweise zu finden.“

11. *Bembidion* (*Bembidion* s. str.) *humerales* St.

War uns aus der Schweiz nur nach einem Stück der Sammlung des Herrn Prof. Dr. jur. J. G. Lautner, Zürich, bekannt, das letzterer im Mai 1937 in der Gegend von Einsiedeln (Kanton Schwyz) gelegentlich der Stauung der Sihl (Stausee des Etzelwerks der SBB) im Detritus des Überschwemmungsgebietes erbeutete. (Ent. Bl. 1937, 377.) In dankenswerter Weise spendete im November 1946 Herr Sek. Lehrer A. Linder, Uetligen bei Bern, ein *humerales* aus dem Hochmoor von La Chaux bei Tramelan im Berner Jura, VIII/1939 (etwa 1000 m Seehöhe), wo die Art heimisch sein dürfte und wo sie, wie im Torfstichgebiet bei Greinerschlag in Oberösterreich, in etwa 800 m Seehöhe, zusammen mit *B. (Peryphus) rupestris* L. auftritt.

12. *Bembidion* (*Peryphus*) *femoratum* St.

Wie schon Ent. Bl. 1943, 94, angeführt, fehlen auch bei dieser Art (anscheinend allerdings sehr selten) manchmal auf den Flügeldecken die dunklen Seitenäste der Zentralmakel, indem die hellen Schulter- und die Spitzenflecke zusammenfließen, so daß die Bezeichnung jener des *concinnum* Steph. ähnelt. Diese Farbenabänderung ist schon Misc. Ent. 1937, 92: ab. *lemovicense* Puel benannt worden. Die Sammlung Netolitzky's im Naturhistorischen Museum Wien enthält zwei Ex. mit fast fehlender dunkler Kreuzzeichnung. (Erlangen-Bayern und Kisslegg im württembergischen Allgäu). Mir liegt ein hierher gehörendes Tier aus Italien vor, bezettelt: „Lippiano, prov. Arezzo, IX. 1919, Dr. A. Andreini“.

Zur Kenntnis der Gattung *Digamasellus* Berlese 1905

(Acari, Parasitiformes)

Von Elisabeth Leitner.

(Aus der Bundesanstalt für alpine Landwirtschaft¹⁾, Admont, Steiermark)

Berlese stellte 1905 diese Gattung mit *Digamasellus perpustillus* als Type auf. In den verschiedenen Centurien neuer Acari folgten weitere Beschreibungen von *Digamasellus*-Arten, die aber leider zum Teil so lückenhaft sind, daß ein Wiedererkennen der Arten nur schwer möglich ist. Von einer Typenart, von der Berlese auch eine Abbildung gibt (in Redia VI, fasc. II, 1910, tav.

¹⁾ Die Arbeit wurde im Rahmen der bodenbiologischen Untersuchungen des Referates für Boden- und Standortforschung ausgeführt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zentralblatt für das Gesamtgebiet der Entomologie, Klagenfurt](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Meyer Paul

Artikel/Article: [Bembidionstudien II. 46-51](#)